

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Die „Stormarnsche Zeitung“ erscheint wöchentlich, 3mal, **Samstags, Mittwochs und Freitags**, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den Landbrieftägern 1 Mk. 75 Pf. — Inserate kosten die 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Reklamen die Zeile 25 Pf. Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg.

Nr. 361

Ahrensburg, Mittwoch, 1. Juni 1881

4. Jahrgang

Bestellungen

auf die „Stormarnsche Zeitung“ für den Monat Juni werden von allen Kaiserlichen Postanstalten und den Landbrieftägern zum Preise von 60 Pf. und von der unterzeichneten Expedition zum Preise von 50 Pf. bereitwilligst angenommen.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition der „Stormarnschen Zeitung.“

Deutschlands Getreide-Verkehr mit dem Auslande.

II.

Die Nothwendigkeit der Einführung, Aufrechterhaltung oder Erhöhung agrarischer Zölle begründet man von der betreffenden Seite auch damit, daß man behauptet, in Amerika und Rußland sei das Korn mit weniger Kosten als in Deutschland herzustellen und die räumliche Verferkung desselben auf die enormsten Entfernungen verurtheilt so wenig Kosten, daß diese kaum ins Gewicht fielen.

Dem Einwand gegenüber, daß die Löhne und Arbeitsinstrumente in Amerika theurer seien, begegnet man damit, daß man auf die unerschöpfte Bodenkraft dieses Kontinents, auf die ausgezeichnete, in Deutschland unanwendbare Betriebsmethode, auf die Billigkeit des Aders, das Fehlen der Grundsteuer und der Belastung mit Pachten und Kapitalzins hinweist. Alle diese Umstände sollen es ermöglichen, daß in Amerika das Korn billiger, trotz höherer, ja geradezu erorbitanter Löhne, hergestellt werden kann.

Das Verlangen der Kornzollpartei geht deswegen darauf hinaus, daß der deutschen Landwirtschaft ein solcher Zollschutz gewährt werde, daß die Herstellungskosten-Differenz zwischen der ausländischen und inländischen Produktion ausgeglichen werde. (Hierbei darf ich nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß

die Kornzollpartei zu den Produktionskosten auch die Pachten, Steuern, Abentheile, Grundzinsen, Abfindungssummen und den Zins des Kaufkapitals hinzurechnet. Nicht die gezahlten oder erarbeiteten Löhne und die eigentlichen Wertheurtheile hinsichtlich der Ausnutzung der Bodenkraft und der Abnutzung des lebenden und todtten Inventars sind im Sinne dieser Partei Kosten, sondern jegliche Aufwendung, selbst die, welche zum Wertherwerb der Wirthschaft in keinem Zusammenhange stehen).

Hinsichtlich der Höhe agrarischer Eingangszölle gehen die Forderungen der Zollpartei weit auseinander. Während einige einen äußerst mäßigen Zoll verlangen, gehen andere in ihren Ansprüchen soweit, daß sie einen Zollsatz bis zu 50% vom Werthe eingeführt wissen wollen, wobei es sie sogar nicht zu berühren scheint, ob der Zoll notwendig oder nicht und das Korn billig oder theuer ist.

Wenden wir uns nun zur Unterjuchung der thatsächlichen Lage.

Die nächste Frage, die wir uns zu beantworten haben, wäre die: „Hat wirklich ein Rückgang der deutschen Landwirtschaft stattgefunden?“ Nach den Mittheilungen des Staatsministers a. D. Dr. Delbrück, deren Zuverlässigkeit man kaum bezweifeln dürfte, nicht. Zwar hat die deutsche Landwirtschaft dem steigenden Bedürfnisse der jährlich um 1% für das Jahrzehnt gegenwärtig um 5 Millionen Seelen zunehmenden Bevölkerungsmenge nicht folgen können, es ist aber sowohl die Produktmenge wie auch der Preis in dem Zeitraume von 1838 bis 1877 um einen erheblichen Betrag gestiegen.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 31. Mai. Vorgeftern zeigte sich unsere freiwillige Feuerwehr zum erstenmal in ihrer neuen Uniform und präentirte sich das Korn darin sehr statlich. Die Uebungen, welche bisher jeden Sonntag stattgefunden haben, werden in der Folge nur noch alle 14 Tage abgehalten werden.

Blumen gehören nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 9. April d. J., nicht zu den Gemeinmitteln, deren Entwendung in geringer Menge nicht als Diebstahl, sondern nur als Uebertretung aus § 270 Nr. 5 des Strafgesetzbuches zu bestrafen ist, vielmehr ist die Entwendung von Blumen, um

sich an ihrem Anblick zu erfreuen oder daran zu riechen, als Diebstahl zu bestrafen, auch wenn die entwendeten Blumen einen nur geringen Werth gehabt haben.

Eine ein Schenkungsversprechen enthaltende Urkunde unterliegt nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts, IV. Zivilsenats, vom 4. April d. J., in Preußen der Stempelsteuer, unabhängig von einer Annahmeerklärung der Schenkung seitens des Beschenkten.

* Bargteheide, 30. Mai. Die ausführliche und sehr interessante Chronik des Ortes Ahrensburg, welche in dem Feuilleton dieses Blattes erscheint, ist den Lesern und besonders wohl den Ahrensbürgern eine anziehende Lektüre. Sie bietet nicht Daten und Umstände für eine allgemeine vaterländische Geschichte und ist daher auch nicht für das große Publikum berechnet, indess stellt sie den von manchem Ahrensbürger gehegten Wunsch, einmal Zusammenhängendes und Geordnetes über die frühere Geschichte seines Heimathsortes zu lesen, vollständig zufrieden und ermet nicht geringen Erfolg bei dem Leserkreis des Blattes. Die Ahrensbürger erfreuen sich solcher interessanten Mittheilungen, die an manchen Ort und an manches aus früherer Zeit Vorhandene Vorgänge, vielleicht zum Theil durch die Ueberlieferung ausgeschmückt, knüpfen. Sie erfahren, wie das jetzt Vorhandene sich gestaltet hat, die willkommenste Nachricht für die Bewohner eines Ortes oder einer Gegend, welche dort aufgewachsen sind oder denen der Aufenthalt dort lieb geworden ist, und die sich in dieselbe hineingezogen denken wie der Vogel in sein Nest. Sollten nicht auch Quellen zu einer Geschichte von Bargteheide vorhanden sein? Dieser Ort hat ohne Zweifel eine lange und gewiß auch nicht ganz ereignislose Vergangenheit.

* Bargteheide, 30. Mai. Gestern wurde der freiwilligen Feuerwehr die neue Spritze übergeben, zu welchem Anlaß sich auch die passiven Mitglieder zahlreich eingefunden hatten. Zugleich wurde ein Probepsprigen, sowie die hierzu erforderlichen Uebungen vorgenommen, welches zur Befriedigung der Anwesenden ausfiel. Bei den Uebungen ereignete sich folgende komische Scene: Es wurde nämlich vom Hauptmann Marsch! Marsch! kommandirt, worauf die Feuerwehr im Laufsritt loszettelte; zugleich wurde vom nachfolgenden Publikum eine Rauchsäule wahrgenommen, wodurch die Mei-

nung auftauchte, daß jetzt in Wirklichkeit Feuer wäre, und eilte somit alles was laufen konnte dem Marktplatz zu, welches, wie von den am Marktplatz Wohnenden erzählt wird, einen ergötzlichen Anblick gewährte. Schließlich stellte es sich heraus, daß die Rauchsäule von der Maschine des auf dem Bahnhof haltenden Güterzuges herrührte, wonach die Eilenden mit den Schrecken davon kamen.

+ Goidsbüttel, 30. Mai. Die unter dem Namen „Goidsbüttler Todtenlade“ bekannte, über 3000 Interessenten zählende Sterbekasse hat infolge der herrschenden großen Sterblichkeit innerhalb eines Zeitraumes von 4 Wochen ca. 1300 Mk. ausbezahlt gehabt. Es sind nämlich von gegen Ende April an bis Ende Mai 24 der Kasse angehörige Personen gestorben, davon 17 Erwachsene und 7 Kinder, eine Zahl, welche in den langen Jahren des Bestehens der Kasse noch nicht erreicht worden ist.

+ Duvenstedt, 29. Mai. Trotz der vielen Klagen über schlechte Zeiten und mangelnden Verdienst hält es auf dem Lande, speziell in unserer Gegend, für den Landmann sehr schwer, Dienstmädchen zu bekommen, viele der jungen Mädchen gehen lieber in die Fabrik, nur um mehr ihr eigener Herr zu sein und ohne die schädliche Wirkung auf ihre Gesundheit zu bedenken, als daß sie einen Dienst bei einem Landmann annehmen. Manche von denen, die sich noch zu ländlicher Arbeit hergeben, fordern hohen Lohn und bedingen sich dann noch aus, daß sie einen großen Theil der vorkommenden Arbeiten nicht zu thun brauchen. Einem Landmann B. hier selbst wurden von einem Mädchen für die Sommermonate 40 Thaler Lohn abgefordert; derselbe hätte den geforderten Lohn auch wohl noch gezahlt, da aber auch noch die Bedingung hinzukam, daß das Mädchen, weil es sehr an Rheumatismus leide, viele Arbeiten nicht thun könne, mußte er darauf verzichten. Herr B. holte sich darauf ein ostpreussisches Mädchen aus Wandsbek; dasselbe mochte hier jedoch nicht sein und nahm sich die Freiheit, als sie am Sonntag Erlaubniß zu einem Besuch nach Wandsbek erhielt, bis Dienstag Morgen wegzubleiben. Bald darauf kam ein Herr, angeblich Schwager des Mädchens, und verlangte die sofortige Entlassung desselben, die natürlich verweigert wurde. Am nächsten Morgen war das Mädchen mitsammt ihren Sachen und einer dem Katheneinwohner gehörenden

den leisesten Verdacht hegen, daß dies alles abgekartet gewesen? War es nicht vielmehr dem Anschein nach nur Zufall? Hat dieser Zufall ihn nicht zu Deinem Retter und Beschützer erkoren, hat er ihn nicht in die Gesellschaft der Edelente gebracht? Kann er denken oder nur ahnen, daß wir ihn beobachtet haben, daß ich ihm nachgeschlichen bin auf Schritt und Tritt, um eine Gelegenheit zur Ausführung meines Planes zu erspähen? Nein, Esmeralda, diese Vermuthung liegt zu fern.“

„Sie könnte ihm später näher rücken, dann würde ihm manches Räthsel gelöst, und wir müßten seinen Zorn und seine Rache fürchten.“

„Ihn fürchten?“ spottete Pietro. „Ein Dolchstoß würde uns von ihm befreien, wenn wir wirklich Ursache zu solchen ernstern Besorgnissen hätten.“

Entsetzt blickte Esmeralda den Bruder an. „Was mag unsere Mutter nur gegen ihn haben?“ fragte sie.

„Ich weiß es nicht.“

„Du solltest es nicht wissen?“

„Nein, Esmeralda, es ist ein Geheimniß, in welches die Mutter mich nicht eingeweiht hat. Was kümmerts auch uns? Wir gehorchen und fragen nicht nach Gründen, mag die liebe Mutter die Verantwortung auf sich nehmen. Wir haben ja daneben auch Nutzen davon.“

Das verschwundene Kind.

Roman

von Ewald August König. 17 Nachdruck verboten.

(Fortsetzung).

„Bemerkten Sie nicht, Freund Pietro,“ fuhr Hartmann fort, „mit welchem Eifer der Baron v. Gemmern sich in die Gunst Esmeraldas einzuschmeicheln versuchte?“

„Nah, Sie sind eifersüchtig!“

„Und wenn ich es wäre, könnte man mir es verargen?“

„Die Eifersucht urtheilt scharf und fast immer ungerrecht,“ sagte Pietro. „Haben Sie Geduld, ich bürgе dafür, daß Sie Ihr Ziel erreichen werden.“

„Und wann werde ich die Antwort erhalten?“ fragte Hartmann.

„Heute Abend.“

Pietro reichte nach diesem Worten dem Freunde die Hand und entfernte sich, und Lorenz Hartmann verbannte seine Besorgnisse und gab sich noch einmal frohen Hoffnungen hin.

Achtes Kapitel.

Esmeralda Konstanzi saß, das Köpfcchen auf die Hand gestützt, am Fenster und blickte ge-

dankenvoll in die Abenddämmerung hinaus, indess Pietro langsam vor ihr auf und nieder wanderte.

„Mir ist es unbegreiflich,“ sagte das Mädchen, nach einer langen Pause, „ich zerbreche mir vergebens den Kopf über die Gründe.“

„Unsere gute Mutter will es,“ erwiderte Pietro, „wir müssen gehorchen.“

Esmeralda nickte sinnend.

„Sie hat uns alles auf das Genaueste vorgegeschrieben,“ sagte sie, „und uns mit Ihrem Zorn gedroht, wenn wir ihre Anordnungen nicht streng befolgen.“

„Sie hat Dir vorgegeschrieben, ihm das Jawort zu geben, wenn er dringend wird, und dieser Augenblick ist nun gekommen. Wenn Du seine Werbung ablehnst, wird er das freundschaftliche Verhältniß zwischen uns lösen und es entsteht ein Miß, der —“

„Glaubst Du das wirklich?“ fiel Esmeralda ihm ins Wort.

„Ja,“ nickte Pietro, „er ist ein leidenschaftlicher Mensch und diese Naturen hassen ebenso glühend, wie sie lieben, bei ihnen gebiert verschmähte Liebe den Haß.“

„Also muß ich ihm das Jawort geben?“

„Die Mutter befiehlt es.“

„So werde ich gehorchen,“ sagte das Mädchen tief aufseufzend.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Umstände halber ist die Verloofung des hiesigen Frauen-Vereins, zum Besten Hülfbedürftiger, bis zum Freitag, den 10. Juni d. J., aufgeschoben worden. Die Ziehung findet an dem genannten Tage Abends 6 Uhr im Hotel Posthaus statt.

Der Vorstand. Für Schäfer. Auf der Zouendorfer Rennbahn ist die Weide zu verpachten. Näheres bei Heintz Helbing, Wandsbeck.

Chocoladen und Cacao's der Kgl. Preuss. & Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.: Gebr. Stollwerck in Cöln a. Rh. 20 Hof-Diplome, 21 goldene, silberne und broncene Medaillen.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei. Stellen-Ausschreibungen kostenfrei. Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Schwächezustände werden dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten Oberstabsarzt Dr. Müller'schen Miraculo-Präparate.

Nach Hilfe suchend, durchflügel mancher Kranke die Heilungen, sich fragend, welcher der vielen berühmten Heilmittel man sich bedienen soll?

Verlag von G. Kramer in Hamburg. In zweiter durchgesehener Auflage erscheint: Lehrbuch der Damenschneiderei.

für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen. Illustrierte Zeitung. Probe-Nummern gratis und franco.

Dr. H. Lange's Volksschul-Atlas. Neueste Bearbeitung, 96. Auflage 1881. 35 Karten in Farbendruck und Specialkarte von Schleswig-Holstein.

Verlag von G. Kramer in Hamburg: Führer zur Gesundheit. Medicinisch-diätisches Lexicon. Die Krankheiten des Menschen, deren Erkennen, Behandlung, sowie alle dem Wohlbefinden dienende Mittel und Anleitungen.

Einladung zum Abonnement für das 3. Quartal 1881 auf die billigste und reichhaltigste landwirthschaftl. Zeitung. Die Dresdner landwirthschaftliche Presse unter Mitredaction des Herrn J. von Puttkamer ist unter den Oeconomen, Gutsbesitzern und ganz besonders den kleinen Landwirthen eine der beliebtesten und verbreitetsten landwirthschaftlichen Zeitungen.

Zur Pfingst-Feier Montag, 6. Juni bei Herrn E. Kröger Lindenhof, laden freundlichst ein Die Schafferknechte.

Schönste illustrierte Ausgabe. Shakespeare's sämtliche Werke. Mit 830 Illustrationen v. John Gilbert.

Redaction, Expedition und Verlag. Die Buchdruckerei von Ernst Ziese, Ahrensburg, empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Druckarbeiten.

HANNOVER Annoucen-Expedition LÜBECK HASENSTEIN & VOGELER. Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu den billigsten Preisen.

Eisenbahn-Züge von Ahrensburg. 1. Von Lübeck nach Hamburg. Morgens 8 Uhr 31 Min. Gemischter Zug 1. Klasse.

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19